

Gedenken in Breisach

116 jüdische Mitbürger wurden 1940 verschleppt



Von Stefan Ammann
Fr, 15. Oktober 2021 um 18:38 Uhr
Breisach

Breisach gedenkt der vor 81 Jahren nach Gurs deportierten Juden. Eine neue Ausstellung im Blauen Haus zeigt auch die lokale Perspektive.



Bernd Hainmüller und Christiane Walesch-Schneller zeigen im Garten des Blauen Hauses zwei Schautafeln mit der lokalen Geschichte zur Deportation der Breisacher Juden nach Gurs. Foto: Stefan Ammann

Breisach gedenkt in der kommenden Woche der mehr als 6500 südwestdeutschen Juden, die vor 81 Jahren in das Internierungslager Gurs in Frankreich deportiert wurden. Im Zentrum der Gedenkreihe steht am Sonntag, 24. Oktober, die Eröffnung einer neuen Dauerausstellung im Blauen Haus, die auch die Namen und einige Schicksale der 116 deportierten in Breisach geborenen jüdischen Mitbürger und Mitbürgerinnen zeigen wird.

Kern der neuen Ausstellung im Blauen Haus wird die Wanderausstellung "Gurs 1940. Die Deportation und Ermordung von südwestdeutschen Jüdinnen und Juden" sein, erklärt Christiane Walesch-Schneller, Vorsitzende der Gedenk- und Bildungsstätte. Die Wanderausstellung ist vollständig zweisprachig französisch-deutsch gestaltet. Sie wurde im April dieses Jahres in Berlin eröffnet und ist seither an vielen Orten in Deutschland und Frankreich gezeigt worden.

Zehn Schautafeln zeigen die lokale Geschichte

In Breisach wird sie nun im Garten des Blauen Hauses in gekürzter Form als Dauerausstellung installiert. Das Besondere: Zehn Schautafeln zeigen ergänzend die lokale Geschichte. Auf ihnen ist beispielsweise zu erfahren, wie die jüdische Gemeinde in Breisach nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten zunehmend mit dem Terror konfrontiert war und welche zentrale Rolle die Breisacher Rheinbrücke bei der Deportation der badischen Juden am 22. Oktober 1940 gespielt hat.

Das Blaue Haus hat mittwochs und sonntags von 14 bis 17 Uhr und zusätzlich nach Anmeldung unter info@blaueshausbreisach.de oder 07667/911274 geöffnet. Führungen gibt es auf Anfrage.

Die Breisacher Tafeln spiegeln somit auch die neusten Forschungsergebnisse wieder, die Robert Neisen und Bernd Hainmüller für das Blaue Haus erarbeitet haben. Besonders wichtig sei, betont Bernd Hainmüller, dass auf einer Tafel die Namen der Deportierten genannt werden. Einer der Namen: Berthold Levy. Er war der Einzige der 116 in Gurs internierten Breisacher, der später in die Stadt zurückkehrte. Sein Enkel wird dieses Jahr als Gast des Blauen Hauses an den Gedenkveranstaltungen teilnehmen. Die Ausstellungstafeln im Garten des Blauen Hauses sollen in Zukunft die bereits bestehende Dauerausstellung "Jüdisches Leben in Breisach 1931" im Obergeschoss ergänzen, sagt Walesch-Schneller.

Offen mit Kritik an der Ausstellung umgehen

An der ursprünglichen Wanderausstellung, die von der Berliner Gedenkstätte "Haus der Wannseekonferenz" erstellt wurde und nun den Kern der neuen Dauerausstellung in Breisach bilden wird, hatte es vorab scharfe Kritik gegeben. So kritisieren Brigitte und Gerhard Brändle in einem Brief an den Schirmherren Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, dass in der Ausstellung die Verantwortung des französischen Vichy-Regimes überbetont und das Schicksal der verschleppten Kinder falsch dargestellt sei. Das Ehepaar aus Karlsruhe forscht seit Jahrzehnten zur NS-Geschichte.

Das Blaue Haus will mit dieser Kritik offen umgehen, sagt Christiane Walesch-Schneller. Die Dokumentation der Brändles "Gerettete und ihre Retterinnen" über die Lebenswege der 560 nach Gurs verschleppten Kinder und eine Würdigung der vielen Franzosen, die ihr Leben riskierten, würden den Besuchern im Blauen Haus vorliegen. Darüber hinaus sei eine Veranstaltung zu den kontroversen Themen geplant, heißt es in einer Pressemitteilung des Blauen Hauses.

Veranstaltungen zum Gedenken

In Kooperation mit dem Blauen Haus Breisach findet am Donnerstag, 21. Oktober, um 19 Uhr in der Aula (KG I) der Universität Freiburg ein **Gespräch** zum Thema "Aus Badenweiler. René Schickele und Oskar Schlemmer" mit dem Autor Wolfgang Abel und dem Regisseur Gerd Heinz statt. Eintritt frei. Spenden erwünscht. Anmeldung an mail@Bronislaw-Huberman-Forum.de.

Ab Freitag, 22. Oktober, werden bis zum 25. Oktober am Blauen Haus die **Namensfahnen** aller Breisacher Deportierten und Porträtaufsteller gezeigt.

Schüler und Schülerinnen der Hugo-Höfler-Realschule lesen am Freitag, 22. Oktober, von 10.30 Uhr bis 12.15 Uhr bei einer **Geh-Denkveranstaltung** im ehemaligen jüdischen Viertel in Breisach Briefe aus Gurs. Beginn ist am Michael-

Eisemann-Platz beim Blauen Haus.

Eine **Gedenkveranstaltung** findet am kleinen Mahnmal unterhalb des Breisacher Münsters, mit Beteiligung von Schülern und Schülerinnen des Martin-Schongauer-Gymnasiums, am Sonntag, 24. Oktober, um 11.30 Uhr statt.

Die **Ausstellung** "Gurs 1940. Die Deportation und Ermordung von südwestdeutschen Jüdinnen und Juden" eröffnet am Sonntag, 24. Oktober, um 12.30 Uhr im Garten des Blauen Hauses in Breisach. Anschließend findet um 15 Uhr ein Vortrag mit Diskussion mit dem Kokurator und Projektleiter der Ausstellung Christoph Kreutzmüller im Blauen Haus statt.

Die Gedenkreihe wird am Sonntagabend, 24. Oktober, um 18 Uhr mit dem **Gesprächskonzert** "Der Glaube an das Schöne hinter Stacheldraht" in der Breisacher Spitalkirche abgeschlossen. Mélina Burlaud (Klavier) und Claire Beaudouin (Sopran) tragen Texte und Lieder aus der Lagerzeit vor. Beginn ist um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten. Anmeldung zum Konzert bis Freitag, 22. Oktober, an mail@Bronislaw-Huberman-Forum.de

Ressort: **Breisach**

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Sa, 16. Oktober 2021:

- » Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)
- » Webversion dieses Zeitungsartikels: [116 Mitbürger wurden verschleppt](#)

Kommentare

Bitte registrieren Sie sich einmalig bei "Meine BZ", um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können. Beachten Sie bitte [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).

[Jetzt registrieren](#)

Sie haben bereits einen "Meine BZ"-Zugang?

[Jetzt anmelden](#)